

Mittwoch, 9. Juli 1930  
 Gemeinde Nagold  
 1930  
 Preis pro Stück  
 280-625  
 300-725  
 183-295  
 Preis pro Paar  
 50-58 RM  
 60-110  
 14.50-15.50  
 10.60  
 10.50-11.00  
 10.80-11.00  
 7.00-8.70  
 Zufuhr sehr stark. Ganz  
 appheit machte sich rech,  
 nd noch aufgestellt in der

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
 M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
 jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
 O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
 Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder  
 deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,  
 Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 60% Aufschl.  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
 Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
 telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
 keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Kto., Stuttgart 5118

Nr. 158

Gegründet 1827

Donnerstag, den 10. Juli 1930

Preis pro Stück

104. Jahrgang

### Krise und Steuern

Die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich über die Deckungsvorlagen im Reichstag enthält Andeutungen über das finanzielle Reformprogramm, das den gesetzgebenden Körperschaften im Herbst vorgelegt werden soll.

Der Minister legte das Schwergewicht der kommenden Neuordnung auf die Gesundmachung der Gemeindefinanzen, allerdings nicht durch neue Reichszuschüsse für die Gemeinden, sondern dadurch, daß ihre Verantwortung mehr angepaßt und das Verantwortungsbewußtsein der Gemeindeverwaltungen gefördert werden soll. In ihre Hand soll der Ausgleich in Haushaltsaufstellungen gelegt werden. Den Gemeinden soll die Möglichkeit gegeben werden, durch die Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags, der Gemeindegetränkesteuer und durch die Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Ueber die letztere liegt bereits ein Gesetzentwurf vor, der noch vor den Sommerferien des Reichstags erledigt werden soll.

Durch die Besteuerung der öffentlichen Betriebe werden diese, so ist wohl anzunehmen, mit den Betrieben der Privatwirtschaft in gleiche Linie gestellt und damit werden klare Wettbewerbsverhältnisse geschaffen, wobei es sich zeigen wird, wer der tüchtigere und leistungsfähigere ist: der Betrieb der öffentlichen Hand oder der des Privatunternehmers. Es ist seit langem das erste Mal wieder, daß individualistisch-wirtschaftlich gerichtete Gedankengänge von einer Regierung übernommen werden.

Weiterhin sollen mit der Finanzreform eine Steuervereinfachung und eine Klärung der Hauszinssteuerfrage zum Zweck der Entlastung der Realsteuern verbunden werden. Der Minister betonte mit Recht, das Volk könne nicht „auf die Dauer neben den ungeheuren Kriegstrübsalzen noch anderthalb Milliarden oder mehr für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ohne Gegenleistung tragen“. Er hätte sich allerdings noch zu äußern, wie er sich die Gegenleistung denkt. Großen Wert legt er auf die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, für das eine Milliarde vorgezogen sei.

Den Reichsfehlsbetrag 1930 schätzt Dietrich, wie Moldenhauer, auf 750 bzw. 785 Millionen. Änderungen in der Arbeitslosenversicherung glaubt er mit 300 Millionen

Ersparnis veranschlagen zu können. Der Fehlsbetragsrest von 485 Millionen soll gedeckt werden durch das Notopfer der Beamten mit 135, den fünfprozentigen Einkommensteuereinsparnis für Einkommen über 8000 Mark mit 58 Millionen, die Ledigensteuer mit 110, die Verkürzung der Zigarettensteuerfrist mit 48, nachträgliche Ersparnisse aus dem Haushaltsjahr 1929 mit 35 und Haushaltsersparnisse 1930 mit 100 Millionen zusammen, insgesamt also 486 Millionen.

Man wird bezweifeln dürfen, ob die Fehlsbetragschätzung Dietrichs zulänglich ist. Es dürfte sich herausstellen, daß er, wie Moldenhauer und Hilsbering, aus taktischen Gründen, um den Reichstag durch die Tatsachen nicht kopfscheu zu machen, den Arbeitslosendurchschnitt zu niedrig, die Reichseinnahmen zu hoch eingeschätzt hat. Diese Fehlerquellen werden sich im Herbst ausweisen. Dagegen kann man dem Minister nur zustimmen, wenn er es entschieden abgelehnt hat, die Tilgung von 450 Millionen Mark schwebender Schulden (nach dem sogenannten Schacht-Gesetz vom Dezember 1929) zu verschieben, wie von einigen Seiten vorgeschlagen wurde. Hiedurch wäre nämlich die deutsche Währung unmittelbar wieder in Gefahr geraten. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich hat damit befunden, daß er nicht zur früheren unbestimmten Schlenkdrückfinanzwirtschaft zurückkehren will. Auch die Kürzung der Reichstilgungsbeiträge für Rentnerbankcheine hat er abgelehnt.

Bedauerlich ist, daß auch Dietrich wieder bei der Verteidigung der Vorlagen von dem parlamentarisch ungewöhnlichen und bedenklichen „Junctum“ ausging und drohte, wenn der Reichstag die Deckungsvorlagen nicht annehme, so werde auch aus der Reform der Krankenversicherung und der Invalidenrenten, sowie aus der Osthilfe nichts werden. Es geht schlichterding nicht an, daß man dringende Lebensnotwendigkeiten wie die Osthilfe davon abhängig macht, ob der Reichstag andere Vorlagen der Regierung annimmt oder nicht. Wohin soll es führen, wenn man dem Reichstag einfach erklärt: Vogel friß oder stirb! Das brauchte sich der Reichstag nicht gefallen zu lassen. Außerdem hat das Kabinett Brüning die Unterschrift des Reichspräsidenten unter den Youngplan und das Polenabkommen nur unter der Bedingung erhalten, daß die Osthilfe unter allen Umständen durchgeführt wird.

### Tagespiegel

Der Reichstag hat den Haushalt des Reichsfinanzministeriums nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Der frühere Beschluß, das Brot nach Gewicht zu verkaufen, wurde auf Antrag der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei mit Unterstützung eines Teils des Zentrums wieder aufgehoben.

Der Reichstags-Ausschuss für Auswärtiges behandelte die deutsche Antwort auf Briands Allceuropa-Denkchrift. Nach dem amtlichen Bericht soll sich die Mehrzahl der Parteien dafür ausgesprochen haben, daß man sich unter bestimmten Vorbehalten an einer Mitarbeit für den Plan beteilige.

Bei der zweiten Beratung des Milchgesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags wurde der von der Regierung gebilligte Antrag der Regierungsparteien betenden Verbraucherschutz bei Zusammenschluß der Erzeugerbetriebe mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt, da ein Volksparteiler sich der Stimme enthielt und ein Zentrumsgesandter und ein Demokrat gegen den Antrag stimmten. Der Ausbruch der beiden Abgeordneten erregte großes Aufsehen.

Die Länderkonferenz ist am Mittwoch in Berlin zur Beratung eines Entwurfs für Richtlinien der Reichsberatungsstelle zusammengetreten, nachdem das Reichsfinanzministerium zuerst mit Vertretern des Städtetags in dieser Frage Fühlung genommen hatte.

Nach einer neuen Verordnung ist für das Konzentrieren von Reichswehrtruppen im „entmilitarisierten“ Gebiet (50 Kilometer weit vom rechten Rheinufer) in jedem Fall die Genehmigung der Pariser Botschafterkonferenz einzuholen. — Die Franzosen wollen offenbar den Deutschen zu Gemüte führen, daß die „Befreiung“ durch die Räumung nur eine sehr bedingte ist.

Der preussische Innenminister hat angeordnet, daß Nationalsozialisten und Kommunisten auch als Gemeindebeamte in keinem Fall mehr beschäftigt werden dürfen. Der preussische Innenminister hat zum Schutz der Sonderbündler Polizeimannschaften nach Trier, Koblenz und Wiesbaden geschickt.

Der preussische Kultusminister Grimme hat in einem Erlaß an die Hochschulen verlangt, daß bei Verfassungsfeiern der Hochschulen die Säle mit schwarz-rot-goldenen Farben geschmückt werden sollen.

Er dankte für Bekenntnis der Interessengemeinschaft des Fleischergewerbes mit der deutschen Landwirtschaft und stellte Maßnahmen zur Lösung der Fettfrage und der Agrarfragen in Aussicht. Um den Fettüberfluß in Deutschland zu vermindern, würden, ähnlich wie der Weizenbeimahlungs-zwang, auch auf diesem Gebiet gesetzliche Maßnahmen in Betracht greifen müssen. Außerdem werden in Berlin und im Reich zunächst drei Fettmelaxen geschaffen, um der Einfuhr ausländischer Fette entgegenzutreten zu können. Das Agrarprogramm sei von so entscheidender Bedeutung, daß die Regierung nicht vor außergewöhnlichen Mitteln zurückzublicken werde, um so die Wirtschaftskrise zu lösen.

### Sonderbündlerische Landesverräter

Darmstadt, 9. Juli. Das Oberlandesgericht hat den Kaufmann Georg Holler aus Biebrich, früherer Privatsekretär bei dem berühmten Sonderbündlerführer Dr. Dorten, wegen Verrats militärischer Geheimnisse an die Franzosen zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und den Ingenieur Pfeiffer zu 2 Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Die Racheübung des Volks gegen Sonderbündler hat sich in mehreren Orten fortgesetzt. Sie richtete sich aber meist nur gegen solche Sonderbündler, durch deren Angehörige deutsche Bürger von den französischen Gerichten zu Gefängnisstrafen verurteilt worden sind.

### Die Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler

## Auf dem Wege zur Verständigung

Berlin, 9. Juli. In der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien wurden von den Führern verschiedene Abänderungsvorschläge zu den Deckungsvorlagen gemacht, die heute nachmittags im Kabinett beraten wurden. Die betreffenden Fraktionen werden nunmehr aufgefordert, endgültig ihre Stellungnahme zu den Vorlagen bekanntzugeben.

Unter den Vorschlägen befand sich, wie verlautet, auch folgender: Der Paragraph 163 des Gesetzes der Erwerbslosenversicherung soll dahin geändert werden, daß die Verpflichtung des Reichs im Haushaltsplan auf eine bestimmte Summe im Höchstbetrage festgelegt wird, die nicht überschritten werden darf. Ferner soll in allen Gemeinden pflichtmäßig die Kopfsteuer eingeführt werden, wobei die Gewerbesteuer um den Betrag gekürzt werden soll, den die Kopfsteuer ergibt. Würde dieser Vorschlag angenommen, so blieben in den Deckungsvorlagen unberührt das Notopfer der Beamten und Angestellten in öffentlichen Diensten, die Zuschläge zur Einkommensteuer und die Ledigensteuer.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, schlug vor, § 163 so zu ändern, daß die jeweils nötige Summe zur Deckung des Fehlsbetrags der Arbeitslosenversicherung nicht mehr vom Reich ohne weiteres als „Darlehen“ hingegengeben werde, sondern in einem Nachtragshaushalt angefordert werden müsse, damit dem Reichstag die Mitwirkung und die Durchführung von Reformen möglich bleibe. Gegen diesen Vorschlag wandte sich das Zentrum. Dr. Schulz verlangte ferner die Erhöhung der Abstriche im Haushalt um 50 Millionen, um die Erhöhung der Einkommensteuer überflüssig zu machen, sowie die Einführung einer gestaffelten Kopfsteuer in den Gemeinden.

Die Reichsregierung wird an ihrem Deckungsprogramm in vollem Umfang festhalten und den Parteiforderungen nur insofern entsprechen, als dadurch ihr Programm ergänzt wird. Sie ist bereit, die Kopfsteuer anzunehmen, nur müsse dann damit auch eine Kürzung der Reichsüberweisungen an die Gemeinden verbunden sein, damit auch das Reich mittelbar einen Anteil an den Erträgen dieser Steuer habe. Durch die Kopfsteuer soll jedoch kein neuer Einkommensteuereinsparnis entstehen. Bezüglich der Abstriche am Haushalt soll nicht ge-

lagert werden: es sollen 100 Millionen, sondern „mindestens 100 Millionen“ eingespart werden.

### Sparprogramm für Preußen

Berlin, 9. Juli. Die preussische Staatsregierung bereitet einem Beschluß des Landtags zufolge ein großes Sparprogramm vor, das im Herbst dem Staatsrat und dem Landtag als Gesetz vorgelegt werden soll. Die Maßnahme geht zurück auf den vom Landtag angenommenen Antrag, der verstärkte Sparmaßnahmen forderte. Unter anderem soll eine Aufhebung von rund hundert Amtsgerechten und einigen Landgerichten vorgezogen sein. Außerdem sollen etwa fünfzig Landtreise und drei Regierungspräsidien aufgehoben werden.

### 50. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes

Berlin, 9. Juli. Der 50. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes, zu dem über 1300 Vertreter nach der Reichshauptstadt gekommen sind, nahm heute früh hier seinen Anfang. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Verbandsvorsitzenden Lamerck sprach Minister Dr. Schiele.

## 2 690 000 Arbeitsuchende

Berlin, 9. Juli. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich in der Zeit vom 16. bis 30. Juni zwar noch um rund 36 000 — stärker als im gleichen Zeitpunkt früherer Jahre, aber weniger als in der ersten Junihälfte — abgenommen. Im Gesamtbild zeigt sich jedoch, daß die verzögerte diesjährige Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes als vorläufig beendet anzusehen ist. Dafür sprechen besonders die umfangreichen Aussteuerungen und die ständige weitere Zunahme der Zahl der Krisenunterstützten.

Nach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter gab es am 30. Juni in der Arbeitslosenversicherung 1 468 886, in der Krisenunterstützung 364 593 Hauptunter-

stützungsempfänger. Bei einer Gesamtzahl von rund 1 833 000 Unterstützten ist die Ueberlagerung gegenüber dem Vorjahr, die rund 900 000 Köpfe betrug, nicht weiter angewachsen.

Einschließlich eines gewissen Bestandteils nicht voll leistungsfähiger Arbeitskräfte wurden am 30. Juni bei den Arbeitsämtern rund 2 690 000 Arbeitsuchende gezählt; wie weit diese Zahl eines Stichtags von der starken Fluktuation kurzfristig Beschäftigter beeinflusst ist, läßt sich nicht übersehen. Nach Abzug derjenigen, die sich noch in gekündigter oder ungekündigter Stelle oder in Notstandsarbeit befanden, müssen etwa 2 636 000 als arbeitslos gelten.

cke  
 1073  
 ilien  
 erbe und Private  
 im  
 lgeschäft  
 erer  
 sperre.  
 eiten ist die Staatsstraße  
 m-Deckenpion in der  
 ugust 1930 für den ge  
 sperrt.  
 Gchingen.  
 0.  
 straßen- u. Wasserbauamt.  
 A. Kirchenmann.

nd  
 weine  
 gten, reingehaltenen  
 Wahl zu niedrigen  
 Schmid  
 wünschten Größe von  
 hftischen werden  
 stellt. 2123

Soeben erschienen:  
**Die 100 schönsten Geschichten der Welt**  
 Ein Lesebuch, das Nächstentwichtiges u. Erhebendstes, Heroisches und Liebenswürdiges, Erbauendes und Unterhaltendes aus den Weltliteraturen der ganzen Welt vereint: Hundert unvergessliche, einmalige Situationen des Lebens und der Phantasie.  
 Vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

### Norwegenfahrt des Stahlhelm

Bergen, 9. Juli. Eine große Zahl von Mitgliedern des deutschen Stahlhelm machte auf dem Dampfer „Monte Bolivia“ eine Fahrt nach Norwegen. Der Dampfer traf am Montag früh 6 Uhr in Bergen ein und wurde am Kai von einer ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Um 9 Uhr gingen die Vertreter aller Zeitungen Bergens an Bord, denn der Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, machte längere Ausführungen über Art und Ziele des Stahlhelm. Darauf zogen die Stahlhelmer mit Musik durch die Stadt. An den Denkmälern des norwegischen Dichters Björnson und des Tonmeisters Grieg legte Seldte Kränze nieder, was von der anwesenden Menschenmenge mit stürmischem Beifall begrüßt wurde. Am 12. Juli fand im Hotel „Norge“ ein festlicher Empfang statt, wo die Führer des Stahlhelms von den Vertretern der Stadt und der deutschen Kolonie begrüßt wurden. Um 2 Uhr nachmittags fuhren die Stahlhelmer mit dem Dampfer nach Merok weiter, wo sie ebenfalls herzlich empfangen wurden.

### Blutige Zusammenstöße in Ägypten

Kairo, 9. Juli. In der Stadt Mansufra kam es gestern bei Gelegenheit einer großen Versammlung der nationalistischen Wafdpartei zu schweren Zusammenstößen. Die Polizei hatte dem Führer, dem früheren Minister Nahas Pasha verboten, auf freiem Platz zu reden. Sein Auto fuhr aber durch die Postenkette der Polizei und des Militärs. Ein Soldat stach mit dem Bajonett nach Nahas, worauf die erregte Volksmenge angriff. Das Militär feuerte Salven ab. Drei Nationalisten wurden getötet, zwölf verwundet, andererseits wurden drei Polizisten und Soldaten durch Stein- und Glaswürfe getötet und 21 Polizisten und 12 Soldaten verwundet.

### Flugzeugausstattung mit Geschützen

London, 9. Juli. Der Mitarbeiter des „Star“ für Flugwesen berichtet, Großbritannien prüfe, wie andere Länder, gegenwärtig die Frage, ob es möglich ist, Flugzeuge mit Geschützen auszustatten, die Granaten abfeuern. Bisher hatten die Kriegsluftzeuge nur Maschinengewehre an Bord.

## Württemberg

Stuttgart, 9. Juli.

**Einführung in die Luftfahrt.** Wie wir bereits früher mitteilten, findet vom 2. bis 28. August 1930 im Jugendfliegerhorst Böblingen des Württ. Luftfahrt-Verbandes ein vierwöchentlicher Volkscursus für Schüler der höheren Lehranstalten in den Ferien zur Einführung in die Luftfahrt statt. Die Teilnehmer sollten das 16. Lebensjahr erreicht und das 20. nicht überschritten haben. Eine Flugausbildung findet nicht statt. Die Kosten für den vierwöchentlichen Kursus einschl. Verpflegung, Unterricht, Sport, Unterkunft und Versicherung betragen 100 M. Taschengeld erwünscht. Anmeldungen für die Aufnahme sind baldigst an den Jugendfliegerhorst Böblingen zu richten. Jedem ersten Schreiben sind 30 J in Briefmarken beizulegen.

**Der schnellste Zug in Württemberg** ist seit 15. Mai Schnellzug D 208, der die 103,6 Kilometer lange Strecke Ulm (ab 9.45 Uhr), Friedrichshafen (an 11.03) in 78 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer zurücklegt. Ihm folgen in ziemlichem Abstand die Orientexpresszüge zwischen Stuttgart und München mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 68,2 bzw. 66 Kilometer.

**Unternehmung einer städtischen Straße.** Anlässlich der Erstellung ihres großen Geschäftsneubaus erhielt die Firma Breuninger das Recht, die Karlstraße zwischen dem Neubau und dem alten Geschäftshaus mit einem Tunnel zu unterfahren, um dadurch die für einen modernen Geschäftsbetrieb erforderliche räumliche Verbindung der beiden Gebäude zu ermöglichen. Dem gleichen Zweck dient eine über die Karlstraße führende Brücke.

## Jhr Leben war Liebe

ROMAN VON LOTHAR H. MANFRED

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung 30)

„Und wir sind zur Tatenlosigkeit verdammt“, seufzte Siegfried. „Ach, wie wühlt dieser Schmerz in meiner Brust, er wird nicht alt und nicht stumpf. Mit jeder Sonne geht er neu auf, und mit jeder Nacht.“

Eine draußen vorbeimarschierende Wache mahnte die Beiden etwas zur Ruhe. — Als aber die Schritte verklungen, begann Konrad von neuem:

„Kurz vor unserem Auszug aus unserer Garnison erfuhr ich noch, daß der Verwalter auf dem Rittergute meines Vaters — ein gewisser Glasow — große Schurkereien begangen hatte. Nicht allein daß er, wie sich später herausstellte, die Flucht der Königin Luise vereiteln wollte, ferner mich während meiner Krankheit an die Franzosen auszuliefern versuchte, daß dieser geheime Verbindung mit dem Königspaare in Memel unterhalte. In Wirklichkeit handelte es sich nur um Kleinigkeiten. Meine Eltern sandten nach Königsberg einige Lebensmittel für die notleidende Familie, und die Königin Luise bedankte sich in einem Briefe dafür. Durch Zufall kam mein Vater hinter die Machinationen dieses in französischem Solde stehenden Menschen und hat ihn kurzerhand aus dem Hause gejagt. — Ich wüßte nicht was geschehen würde, wenn dieser Schuft mir einmal später in die Hände fiel.“

„Glasow?“ fragte Siegfried, und ihm stieg eine Erinnerung auf, diesen Namen schon einmal gehört zu haben. Und jetzt fiel es ihm ein: es war ja der Mann, der sich in München so an Adelinde herandrängte. „Sinnlicher Vater!“ schrie er, „bewahr das Mädchen vor diesem Elenden!“

Und seinem Kameraden offenbarte Siegfried nun sein Herz.

„Ich muß zu ihr!“ presste er dann hervor, „und sollte

**Vom Tage.** Am Dienstagnachmittag ist ein Mann auf dem Schloßplatz während der Fahrt von einem Straßenbahnwagen der Linie 18 abgesprungen und unter den Anhängewagen geraten. Er wurde schwer verletzt und mußte ins Kathrinenhospital verbracht werden, wo er abends starb. — Eine 25jährige Frau ist beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen der Linie 4 in der Hackstraße gefallen. Sie wurde verletzt und ins Karl-Ossa-Krankenhaus verbracht.

**Tübingen, 9. Juli. Selbstmord.** Von dem Eigentümer eines Grundstücks in der Wildermuthstraße wurde am Nachmittag des 8. Juli im verschlossenen Gartenhaus die Leiche eines 53jährigen unverheirateten Mehlgers aufgefunden. Nach den polizeilichen Feststellungen hat sich der Mann am 6. oder 7. Juli durch Erhängen das Leben genommen.

**Gmünd, 9. Juli. Die Umlageerhöhung abgelehnt.** Der Gemeinderat stand vor der schwierigen Aufgabe, eine Deckung für den seit der Beratung vom 6. Juni von 243 000 auf 280 000 erhöhten Abmangel zu suchen. Die neue Erhöhung des Defizits ist auf einen weiteren Anstieg der Einnahmen der städt. Betriebswerke zurückzuführen. Aber sowohl der Antrag der Stadtverwaltung auf eine zweiprozentige Nachumlage wie der Zwischenantrag des Oberbürgermeisters Bülbig auf eine einhalbpromzentige Umlage wie der Antrag der bürgerlichen Partei auf eine Nachumlage von ein Prozent wurde abgelehnt. Der Haushaltsplan bleibt also ungedeckt. Wenn nicht noch andere Mittel und Wege gefunden werden, eine Verringerung dieses Beschlusses herbeizuführen, wird die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung eingreifen und die Umlage festsetzen.

**Ellwangen, 9. Juli. Dreifacher Brandstifter.** Vor dem Schwurgericht stand am Dienstag der 30 J. a. verheiratete, in Neresheim geborene und in Auernheim bei Neresheim wohnhaft gewesene Gast- und Landwirt Georg Clafer wegen dreier Verbrechen der Brandstiftung. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts sprach das Schwurgericht den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu der Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

**Stuppach M. Mergentheim, 9. Juli. Restauration der Stuppacher Madonna.** Unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. Menging als Vertreter des Kultusministeriums trat am 2. Juli in Stuttgart die Kommission für die Wiederherstellung der Stuppacher Grünwaldmadonna zusammen zum Zweck der vorläufigen Abnahme des Bildes. Die Kommission sprach, wie die „Tauber-Zeitung“ berichtet, dem Restaurator Professor v. Lettenbörner die verdiente Anerkennung aus. Die nach unsäglich Mühe vorläufig abgeschlossene Restauration wurde mit sicherer technischer Fachkenntnis und insbesondere mit äußerster Gewissenhaftigkeit bezüglich Erhaltung des Grünwaldbildes Originals durchgeführt. Das Bild soll noch bis 1. August in der Hand des Restaurators bleiben, um die von der Kommission beanstandeten Unebenheiten zu beseitigen. Vom 1. August an soll das Bild der Öffentlichkeit zur Besichtigung übergeben werden. Falls die Kunstwelt es wünscht, daß das Bild noch eingehender behandelt werde, soll es nochmals in das Atelier des Restaurators zurückkehren. Da der Firnis erst nach einem halben Jahr aufgetragen werden kann und der Staat das Recht hat, das Bild ein halbes Jahr lang auszustellen zur Deckung seiner Kosten, und außerdem zur Aufnahme des Bildes in Stuppach erst eine Kapelle erbaut werden muß, wurde als endgültiger Termin der Rückkehr des Bildes nach Stuppach der 1. Juni 1931 festgesetzt.



**Blondes Haar: PIXAVON als Shampoo**  
Beutel 30 J

**Sonthem a. Br. M. Heidenheim, 9. Juli. 5233 Prozent Gewinn?** Dieser Tage kaufte eine Frau, die mit ihrem Mann in einem Wohnwagen sich hier aufhielt, bei einem Maurermeister vier Kilogramm Zement um 30 Pfennige mit der Angabe, daß sie denselben zu einer Vorstellung am Abend benötige. Der Maurermeister kam zufällig nach einigen Stunden in eine Wirtschaft und bemerkte, wie die Frau ein halbes Pfund pulverartiges Pulvermittel um eine Mark verkaufte und dabei hervorhob, daß dasselbe aus gemahlenem Kupfer, Zinn und Messing bestehe und daß nach Reinigen der Gegenstände kein Rost mehr auftrete. Nach dem Weggang untersuchte er das Pulvermittel und machte die Feststellung, daß dasselbe aus reinem Zement bestand. Der Maurermeister benachrichtigte sofort den Oberlandjäger in Brenz, der die Frau auch bald auffindig machte und ihren Erlös aus den vier Kilogramm Zement (16 halbe Pfund zu je eine Mark) im Betrag von 16 Mark abforderte. Den geprellten Käuferinnen wurde die ausgegebene Summe zurückerstattet. Die Frau hatte also innerhalb einiger Stunden an einer Ware, für die sie 30 Pfennig bezahlte, 15 Mark und 70 Pfennig verdient.

**Raenensburg, 9. Juli. Die Mutter erschlagen.** Einer Nachbarin eines Hauses in der Charlottenstraße fiel auf, daß die über 70 J. a. Frau Beck nichts mehr von sich hören ließ, daß überhaupt kein Lebenszeichen aus ihrer Wohnung kam und dieselbe vollständig verhängt war. Nachdem die Nachbarin eine Hausbewohnerin verständigt hatte, betrat sie die Wohnung und fand die alte Frau in bedauerndem Zustand im Bett liegen. In der Annahme, Frau Beck sei schwer krank, wurde eine Krankenschwester und ein Arzt gerufen. Frau Beck erklärte der Krankenschwester, daß sie von ihrem Sohn schwer mißhandelt, getreten und geschlagen worden sei. Gegen Mittag verschied die alte Mutter infolge der schweren Verletzungen. Der Sohn, ein 44jähriger Tunichtgut, der sich von seiner alten Mutter verhalten ließ, scheint gleich nach der Tat das Weite gesucht zu haben. Der Verstorbenen ist in den letzten Tagen ihre Altersrente entwendet worden. Die Frau selbst vermutete, daß die Rente von ihrem eigenen Sohn gestohlen worden sei.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. Juli 1930.

Auf alle Kunst und jeden Beruf bereitet der Mensch sich vor nur auf den schwersten Beruf nicht, auf die Ehe.

### Dienstaufsichten

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wiederwahl des Schultheißen Anton Kaupp in Grünmettletten Oberamts Nagold und Johann Georg Käßler in Etmannswiler Oberamts Nagold zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden bestätigt.

### Kirchenbezirkstag

Am Dienstag Nachm. fand im Saale des Vereinshauses die jährliche theologische Pfarrkonferenz statt. Pfarrer Stübler-Mari hatte über das Thema „Das Wesen der Sünde“ Vorträge aufgestellt und berichtet in tiefgehenden, ersten Ausführungen über diese für die pfarramtliche Verkündigung und Seelsorge so ungemein wichtige Frage. Eine rege Aussprache schloß sich an.

Am gestrigen Mittwoch trat dann ebenfalls im Vereinshaus der Kirchenbezirkstag zusammen. Eingeleitet wurde der Tag mit einer eindringlichen Predigt von Stadtpfarrer Fischer-Berneck über 1. Thessal. 2, 9-13: Der Dienst des Pfarrers muß getragen sein von hoher Verantwortung, die sich auf sein Privatleben ebenso wie auf die Führung seines Amtes mit seinen zwei Brennpunkten Predigt und Seelsorge erstrecken muß. Nur in solcher Gebundenheit an Gott und an die Not der Zeit hat die Wirksamkeit der Kirche ihr Recht. Der Erfolg liegt nicht bei Menschen, sondern in der Hand des Herrn der Kirche, — das schafft dem Pfarrer die Freiheit und die innere Ruhe für seinen Dienst.

es mich das Leben kosten. Ich kann sie nicht mehr länger ohne Schutz in der Nähe dieses Menschen wissen.“

Doch die Kette, womit er am linken Arm an die Wand angehängt war, erinnerte ihn an die Ohnmacht seines Willens — frei aber noch waren die Gedanken, die ihn jetzt etwas Zurechtbares zur Erzwingung seines Willens eingaben.

Er riß sich Streifen von seiner Jacke, drehte sie zusammen, und hat Konrad, ihm den Arm oberhalb des Ellbogens fest abzutun. — Jögertend erfüllte ihm dieser den Wunsch. Kopf und Körper unter einer Wolldecke verborgen, vollzog Siegfried jetzt das Schauerliche — und nach einer Weile riß er durch die Armbühse seine zermürbete Hand —

Blind und mit tränenvollen Augen umwand Konrad dem schmerzverbeißenden Siegfried das verletzte Glied mit einem Tuche.

„Grüß mir mein Vaterland!“ gab er dem sich stumm mit einem Bruderkuß verabschiedenden Siegfried mit auf den Weg, als dieser sich leise aus dem Raume entfernte.

Wie weit wird er kommen? dachten die Zurückbleibenden. Obwohl sie dem Kameraden die Freiheit gönnten, bangten sie doch um das Gelingen des Fluchtversuchs.

Aber hatte nicht schon der Alte Fritz gesagt, der liebe Gott ist immer bei den stärkeren Bataillonen, und so auch hier, er war bei den stärkeren Willen, denn Siegfried gelangte unbemerkt durch die Postenkette hindurch, und heraus aus dem Lager ins Freie.

Jetzt irrte er am dunklen Abend außerhalb der Stadt Breit umher und passierte eben einen den Berg hinausführenden Weg, an welchem schmucke Häuschen standen.

Doch was war das? Irrten ihn seine vom Schmerz erregten Sinne, oder befiehl ihn schon der Fieberwahn?

Erbebend horchte er auf, Musik spielte. Und aus dem Dunkeln tönte wieder eine Frauenstimme, anmutig und innig, voll schmeichelnder Zartheit, befeht von Behmut und hauchzarter tiefer Empfindung. Täuschung war nicht möglich — Adelinde sang —

Siegfried raffte alle Kraft zusammen; er sprang über die Mauer, lief den schmalen Weg entlang; er mußte das Haus finden, aus dem die Stimme in die Nacht verströmte. — Triebhaft eilte er weiter, höher hinan, den

Tönen entgegen, die er immer deutlicher vernahm. Jetzt unterschied er einzelne Worte einer Arie Mozarts. —

Dort, aus der hellerleuchteten, halbhoffenen Veranda kam die Musik, deutlich erklang zarte Begleitung des Klaviers. Nun kam Heinrich so nahe, daß er die Sängerin stehen sah, den Rücken ihm zugewandt. Ein schwaches Geräusch entstand, als er die Mauer erkletterte und in den Garten sprang. — Er blieb stehen, das Finale abwartend.

Dann wagte er sich an die Veranda heran und spähte hinein. Wenige Personen bewegten sich in dem hellerleuchteten Raume, aus dem eine Treppe in den Garten führte. Zwei Frauen saßen unter glänzenden Spiegeln.

Näher trat er an die Büttung. Die Sängerin stand nur wenige Schritte von ihm am offenen Fenster. Getrieben von einer Macht, die stärker war, als alle Besinnung, rief er:

„Adelinde! — Adelinde!“

Sie erschraf, wandte einen Augenblick, trat zitternd ans Fenster und sah im herausfallenden Licht die braune Gestalt mit der verbundenen Hand. Im Saale hatte niemand den Ruf gehört. Adelinde eilte über die Treppe in den Garten und sang Siegfried in die Arme.

„Siegfried! mein Siegfried!“ rief sie und ruhte eine Weile fassungslos an seiner Brust.

Und die Wiedererweinten erglänzten sich dann gegenseitig ihre erschütternden Erlebnisse. —

Adelinde lebte in Brent seit einigen Tagen als Gast des italienischen Kaufmanns Bernani Allgero, der sich als Freund der Musik glücklich fühlte, die Sängerin bei sich zu sehen. So konnte daher Adelinde zuverlässig wagen, ihn um Schutz für Siegfried zu bitten. Er brachte für Siegfried andere Kleidung und dieser wurde einsteigen in einer Dachkammer verborgen. — Allgero drängte aber zur Flucht. Er verschaffte Siegfried italienische Papiere. Adelinde brachte aus der Theatergarderobe eine Perücke — man hatte dem Offizier im Gefangenlager die Haare abgeschnitten — und am nächsten Morgen befand sich Siegfried an Bord eines italienischen Segelschiffes, das nach Venedig ging. Dort sollte er bei Bekannten Adelindes, wofür diese früher schon gewohnt, warten, bis sie ihm gleichfalls mit einem anderen Schiff folgte.

(Fortsetzung folgt).

Zu Beginn der eig. Otto die Versammlung Gäste: Die Herren Knödel, Oberst. Maier und eine Anzahl. Sodann erstattete Jahresbericht, der in Bewegungsbewegung des Kirchenbezirkstag wurde. 11, 2 Pfarreien (Grön) unbesetzt. Aus der Kirchjahr 1929 sind die folgenden Interessen:

Geboren wurden Kinder; in ev.-lutholtern unehelich 34 Kinder. Wir stehen also vor jetzt vollen Anteil an den Reich hat. Eine ev.-luthol. Mischen getauft.

Konfirmiert wurden Eheschließungen an Sterbefälle Eoange. Erfreulich ist die (1928: 12542) d. h. 4. ferung, eine Zahl, die erheblich übertrag. In allen Gemeinden der Kirche stehen 6 Austrick. Ein erfreuliches Bifer. Das langsame a auch im letzten Jahr egeopfert 42357 RM. (Es ist zu hoffen, daß diese Opferwilligkeit über die Kirck eihnen nur die Allerhöchsten befriedigt werden die zeitgemäße Sparja. Endlich brachte da Bezirks eine mehr oder erneuerung, die in jedlen ist.

Der Bericht schloß Zeitersehnungen, welche Sorge erfüllen müsse, gänge in Ausland, als firsichlichen Arbeit trag für uns, wer mag wid Nach kurzer Aussp hörten und nach dem folgte der zweite Teil Frage des Sonntages.

In einem kurzen, Stadtpfarrer Fischer Frage „Kirche und S nicht den Leib, sondern Tempel des hl. Geistes. Blickt des Leibes zu Sports. Aber den Ge net, wenn schon vorh Dann kann er sittliche ergibt sich, daß die Fü dessen, was der Pfler legt der Sonntag mit schaffen kann — im Aus diesen Ausführungen schultheiß Maier-M der neuen bürgerliche reicher und gedrängte des Geleges über den lautert. Der Staat u Fragen bleiben offen, zeibehörden gegenein vor allem der Satz e für den ganzen Bezirk.

„Öffentliche V sind (an den hohe digung des Wort gestaltet, als sie d sind.“

Nach langer lebha meister Hespeler i die Wünsche des Turn tag oder Offern und Vertreter der Behörd ten, kam die Verlam s s l i c h u n g e n :

1. Der Kirchenbez fentischen Wettspielen vereinbar mit der W

2. Der Kirchenbez zuegung mit dem W auführungen unver

3. Der Kirchenbez auch über gewöhnliche gung von Seiten der erstrebt wird.

Ferner war es e daß die gelesliche Zo ½ Stunde nach dem schützte Zeit zu betra Gegen 2 Uhr kon dem Dank für die ge im Hotel Post verei Teilnehmer. — Do Geistlichen galt der E t r ä b - A l t e n s t e i g - D t u n g des Pfarrjöhnel nimmt. In erster un des Scheidenden im derer, die ihn kannt Weg.

**Gastspiel des „C** Man schreibt uns: Dieses in ganz T deutsche Volkslieder- seine Darbietungen i wurde, gibt nächste Abende. Hofopernsäng Aufgabe gestellt, das nigen Humor wieder uns die so häufig mi tungen aufs schärfste dieses Streben mit a

Zu Beginn der eigentlichen Tagung begrüßte Dekan Otto die Versammlung und vor allem die anwesenden Gäste: Die Herren Landrat Baitinger, Schulrat Knödel, Oberstud.-Direktor Bauer, Stadtschultheiß Maier und eine Anzahl anderer Ortsvorsteher des Bezirks. Sodann erstattete Herr Dekan den ausführlichen Jahresbericht, der interessante Einblicke in die Lebensbewegung unseres Bezirks gewährt. Seit dem letzten Kirchenbezirkstag wurde eine Pfarrei neu besetzt (Magold II), 2 Pfarreien (Grömbach und Wildberg) sind zur Zeit unbesetzt. Aus der kirchlichen Statistik für das Kalenderjahr 1929 sind die folgenden Angaben von allgemeinem Interesse:

Geboren wurden in rein evangelischen Ehen 423 Kinder; in ev.-kathol. Mischehen 13 Kinder; von ev. Müttern unehelich 34 Kinder; zusammen 470 Kinder (1928: 423). Wir stehen also vor der ernsten Tatsache, daß unser Bezirk vollen Anteil an der Abnahme der Geburten in Land und Reich hat. Eine Taufunterlassung kam vor; von 13 in ev.-kathol. Mischehen geborenen Kindern wurden 9 evang. getauft.

Konfirmiert wurden 393 Kinder (1928: 434). Eheschließungen gab es 202 (1928: 197). Sterbefälle Evangelische waren es 352 (1928: 306). Erfreulich ist die Zahl der Abendmahlsgäste: 12.542 (1928: 12.542) d. h. 48,63 Proz. der evangelischen Bevölkerung, eine Zahl, die den Landes- und Reichsdurchschnitt erheblich übertrifft. Kindergottesdienste gibt es nun fast in allen Gemeinden des Bezirks. 2 Uebertritten zur ev. Kirche (siehe 6 Austritte gegenüber).

Ein erfreuliches Bild bieten ferner die Kirchenopfer. Das langsame aber stetige Steigen der Opfer hat auch im letzten Jahr angehalten. Es wurden im Ganzen geopfert 42.357 RM. (1928: 41.409 RM.; 1910: 16.710 M.) Es ist zu hoffen, daß auch künftighin in unsern Gemeinden diese Opferwilligkeit sich betätigt.

Ueber die Kirchensteuer ist zu sagen, daß aus ihnen nur die Allerdingendsten örtlichen und landeskirchlichen befreit werden und daß in den Verwaltungen die zeitgemäße Sparsamkeit geübt wird.

Endlich brachte das Jahr 1929 in 4 Gemeinden des Bezirks eine mehr oder weniger durchgreifenden Kirchenrenewierung, die in jedem Fall zur Zufriedenheit ausgefallen ist.

Der Bericht schloß mit einem ernsten Hinweis auf die Zeitersehnungen, welche die Kirche heute mit besonderer Sorge erfüllen müsse, wie etwa die gegenwärtige Vorgänge in Rußland, aber auch auf den Glauben, der aller kirchlichen Arbeit tragender Grund bleiben muß: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Nach kurzer Aussprache über einzelne Punkte des Gehörten und nach dem Bericht über die Kirchenbezirkskasse folgte der zweite Teil der Tagesordnung, welcher der Frage des Sonntagsschulunterrichtes gewidmet war. In einem kurzen, aber inhaltsreichen Referat sprach Stadtpfarrer Fischer-Berned Grundrissliches zu der Frage „Kirche und Sport“. Das Christentum entwertet nicht den Leib, sondern erkennt ihm die höchste Würde zu: Tempel des hl. Geistes zu sein. Das schließt in sich die Pflicht des Leibes zu warten, d. h. auch das Recht des Sports. Aber den Gefahren des Sports wird nur begegnet, wenn schon vorher eine sittliche Einstellung da war. Dann kann er sittliche Kräfte und Werte schaffen. Daraus ergibt sich, daß die Führer des Sports die Bedeutung alles dessen, was der Pflege der Seele dient — und das ist zuletzt der Sonntag mitdem, was er an inneren Werten schaffen kann — im Auge behalten sollten.

Diesen Ausführungen folgte ein Vortrag von Stadtschultheiß Maier-Magold über „Die Sonntagsschule nach der neuen bürgerlichen Sonntagsgesetzgebung“. In inhaltsreicher und gedrungener Darstellung wurde der Tatbestand des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Festtage erläutert. Der Staat will diese Tage schützen, aber gewisse Fragen bleiben offen. Damit nicht die einzelnen Ortspolizeibehörden gegeneinander ausgepielt werden, bedürfte vor allem der Satz einer klaren, eindeutigen Auslegung für den ganzen Bezirk.

„Öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen sind (an den hohen christlichen Festtagen) nach Beendigung des Vormittag-Hauptgottesdienstes insoweit gestattet, als sie der Bedeutung des Tages angepaßt sind.“

Nach langer lebhafter Aussprache, in der u. a. Malermeister Hespeler in verständnisvollen Ausführungen die Wünsche des Turnvereins um Freigabe von Palmsonntag oder Ostern und Pfingsten vorbrachte und auch die Vertreter der Behörden über ihre Erfahrungen berichteten, kam die Versammlung zur Annahme folgender Entschlüsse:

1. Der Kirchenbezirkstag hält die Abhaltung von öffentlichen Wettspielen am Osterfest und Pfingstfest für unvereinbar mit der Würde dieser Tage.
2. Der Kirchenbezirkstag erklärt, daß nach seiner Ueberszeugung mit dem Wesen des Gallenengedenktages Film-aufführungen unvereinbar sind.
3. Der Kirchenbezirkstag spricht den Wunsch aus, daß auch über gewöhnliche Sonn- und Festtage eine Verständigung von Seiten der Kirche mit den Sportvereinigungen erstrebt wird.

Ferner war es einmütige Ansicht der Versammlung, daß die geistliche Forderung, die Zeit 1/2 Stunde vor bis 1/2 Stunde nach dem Gottesdienst als geschlossen, d. h. geschützte Zeit zu betrachten, durchgeführt werden solle.

Gegen 2 Uhr konnte der Vorsitzende die Tagung mit dem Dank für die geleistete Arbeit schließen. Ein Essen im Hotel Post vereinigte dann noch die größere Zahl der Teilnehmer. — Das anschließende Zusammensein der Geistlichen galt der Verabschiedung von Pfarrer Sträb-Mittensteig-Dorf, der im nächsten Monat die Leitung des Pfarrsöhnheims Lutherstift in Stuttgart übernimmt. In ernster und heiterer Rede wurde der Tätigkeit des Scheidenden im Bezirk gedacht. Die herzlichen Wünsche derer, die ihn kannten, begleiten ihn auf seinen neuen Weg.

**Gastspiel des „Schwäbischen Sings-Duetts“**

Man schreibt uns: Dieses in ganz Deutschland und Oesterreich bekannte deutsche Volkslied-Duett, das namentlich auch durch seine Darbietungen in dem deutschen Rundfunk beliebt wurde, gibt nächste Woche hier einen seiner berühmten Abende. Hofopernsänger a. D. Jaeger hat sich die edle Aufgabe gestellt, das deutsche Lied und einen echten sonigen Humor wieder dem deutschen Volke darzubringen, uns die so häufig minderwertigen und zotigen Veranstaltungen aufs schärfste zu bekämpfen. Es ist eine Ehrenfache, dieses Streben mit allen Kräften zu unterstützen und so

den Geschmack unseres Volkes neu zu bilden, durch deutsche Kunst und deutsches Wesen. Weiteres geben wir noch bekannt.

**Möbelwanderung durch Deutschland**  
**Möbel-Invasion infolge Befugungs-Abzug.**

Deutschland steht augenblicklich im Zeichen einer Art Möbelinvasion. Mit dem Abzug der Befugung sind für das Reich schwere Sorgen entstanden, da große Möbelmengen, teilweise ganze Wohnungseinrichtungen, im besetzten Gebiet jetzt frei geworden sind und verkauft werden müssen. Wirtschaftspolitisch betrachtet ist die Situation insofern kritisch, als die produzierende Industrie einen schweren Rückschlag von dem Ueberangebot an Möbeln befürchtet. Um einer solchen Gefahr vorzubeugen, hat das Reich eine Reihe von Verkaufsstellen über das deutsche Staatsgebiet verteilt, so daß die Auswirkungen keinen bestimmten Gebietsteil, z. B. das Rheinland, treffen können. Die Einrichtung hat sich, wie wir erfahren, bereits gut bewährt. Es entsteht also das eigenartige Bild, daß eine förmliche Möbelwanderung einsetzt, von Westen nach Osten, vom Rhein bis nach Ostpreußen und Schlesien. Die ganze Aktion ist vom Reich, in Zügelungnahme mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie, den Handwerkerkammern usw. in die Wege geleitet worden, um von vornherein eine möglichst breite Basis für das Unternehmen sicherzustellen. Das Reich fungiert also als Möbelhändler.

**Altensteig, 9. Juli. Auszeichnung.** Am letzten Sonntag wurde die hiesige Stadtpfelle auf dem Musikfest in Reilingen bei Mannheim beim Preispiel in der Stadt-Klasse C mit dem Ehrenpreis und einem Dirigentenpreis ausgezeichnet. Während der dreitägigen Reise mit dem Omnibus Helle wurden auch die Sehenswürdigkeiten der Städte Mannheim und Heidelberg besichtigt.

**Altensteig, 9. Juli. Fleischvergütung.** In einem benachbarten Kurort sind in den letzten Tagen etwa 10 Personen, vorwiegend Kurgäste und Wirtschaftspersonal an Vergiftungsercheinungen erkrankt, jedoch sie zum Teil ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußten. Man glaubt, die Beteiligten in kürzerer Zeit kuriert zu haben. Außer einem Kind, das hohes Fieber hat, scheint niemand in Lebensgefahr zu sein. Die Erkrankungen wurden verursacht durch den Genuß von verdorbenem Fleisch- oder Wurstwaren. Die Metzgerei des Ortes wurde polizeilich geschlossen und Proben zur Untersuchung nach Stuttgart geandt. Ob die Schuld beim Metzger oder Wirt liegt, steht noch nicht fest. Hoffentlich bringt die eingeleitete Untersuchung bald Aufklärung, so daß die Unsicherheit und Aufregung, die unter den Kurgästen (von denen einzelne abgerufen sind) und der Bevölkerung der Umgebung plagegriffen hat, beseitigt wird. Der Fall dürfte besonders Metzger und Wirte, aber auch alle anderen, zu äußerster Vorsicht bei dieser Witterung ermahnen. (Auch in Magold wurden während der heißen Tage mehrere Fälle von Vergiftungsercheinungen nach erfolgtem Fleisch- und Wurstgenuß gemeldet. Ernsthafte Befürchtungen waren jedoch nirgendwo zu sehen. Der oben ausgeprochenen Warnung müssen wir uns unbedingt anschließen, des weiteren aber ist übertriebene Ängstlichkeit ebenfalls nicht am Platze. Wenn der Metzger frische Ware verkauft, und der Wirt und Konsument diese bei nicht sofortigem Verbrauch kühl lagert, dürften solche Fälle nicht in Erscheinung treten. D. Schr.)

**KAPITALANGEBOT!**

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privathand gegen gute L. oder L. Hypotheken bei günstigen Bedingungen auszuliefern:

5mal RM 1000,-	1mal RM 3200,-	4mal RM 10000,-
3mal RM 1500,-	4mal RM 4000,-	1mal RM 12000,-
4mal RM 2000,-	3mal RM 6000,-	1mal RM 15000,-
1mal RM 2500,-	1mal RM 7000,-	1mal RM 20000,-
5mal RM 3000,-	2mal RM 8000,-	1mal RM 30000,-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

**Berg & Mundie, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1**  
Schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

**Herrenberg, 9. Juli. Staatliche Prämierung von Zucht-pferden.** Unter ungewöhnlich starker und zahlreicher Beschickung konnte am Dienstag bei günstigem Wetter die staatliche Prämierung von Zuchtpferden des kaltblütigen und warmblütigen Schlages stattfinden. In die 200 Pferde genannter Rassen waren der seitens der Zentralfelle für die Landwirtschaft durchgeführten züchterischen Veranstaltung zugeführt. Außer dem eigenen Bezirk waren die Nachbarbezirke Rottenburg, Leonberg, Sulz, Urach recht gut vertreten. Das Zuchtgebiet des Oberamtes Marbach a. N., Münsingen, Ludwigsburg, Hall und in geringerer Zahl auch einiger anderer Oberämter hatte seine Zucht zur Prämierung aufgetrieben. Im großen und ganzen, das muß besonders hervorgehoben sein, ein in allen Teilen äußerst günstiges Pferdmaterial, das recht wohl erkennen ließ, daß der Zucht seit den letzten Jahren jegliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Pferdezuucht ist wieder im Aufblühen und den Zuchtzielen wird mehr denn je allergrößte Beachtung beigemessen. Sowohl hinsichtlich der Körperformen als auch der Rasseigenschaften konnte die Rassezuucht recht gute Resultate aufweisen. In den einzelnen Familien zeigte sich vor allem die Qualität der vererbten Eigenschaften in vorzüglicher Weise und günstigster Anlage. Die typischen Merkmale der Rassen und innerhalb dieser der einzelnen Pferdeshläge waren zum Teil sehr gut und die züchterische Arbeit, die oft mit viel Mühe, Zähigkeit und nicht ohne Kosten geleistet wird, verdient jede Anerkennung. Die namentlichen Ergebnisse der Prämierung sind u. a. folgende: A) Kaltblut: a) Zuchthengste: 1. Preis mit 300 Mark; Schwaderer & Göpper in Burgstall O. Marbach; 2. Preis mit 200 M.: Chr. Brudner, Bondorf; 3. Preis mit 100 M.: Chr. Brudner, Bondorf; b) Zuchtstuten: 1. Preis mit 200 M.: Joh. Baumann, Burgstall; Eugen Heller, Heidenhof O. Marbach; Wd. Schwaderer, Burgstall. Erhaltungspreis mit 80 M.: Gottl. Treß, Hohenreuthin O. Herrenberg. 2. Preis: 3. Preis mit 100 Mark; Gottlieb Treß, Hohenreuthin. B) Warmblut: a) Zuchtstuten: 1. Preis mit 200 M.: Gebr. Adlung, Sindlingen O. Herrenberg; Gebr. Adlung, Sindlingen; Wlth. Walter, Sindlingen. 2. Preis mit 150 M.: Gebr. Adlung, Sindlingen; Gebr. Adlung, Sindlingen; Martin Lohrer, Haslach O. Herrenberg; Gebr. Adlung, Sindlingen und Erhaltungspreis mit 80 M. b) 4jährige Fohlen: 1. Preis: Gebr. Adlung, Sindlingen. 2. Preis: Richard Schmid, Tailfingen, O. Herrenberg. 3. Preis: Gebr. Adlung, Sindlingen; Gebr. Adlung, Sindlingen; 2. Preis: Gebr. Adlung, Sindlingen. 3. Preis: Anton Gauß, Tailfingen O. Herrenberg; Louis Weippert, Tailfingen O. Herrenberg; Gebr. Adlung, Sindlingen. d) Familien: 1. Preis: Gebr. Adlung, Sindlingen; 2. Preis: Gebr. Adlung, Sindlingen; Gebr. Adlung, Sindlingen. Sammlungen: 1. Preis mit 200 M.: Gebr. Adlung, Sindlingen.

**Herrenberg, 10. Juli. Der Bezirks-Hebammenverein** beging am Sonntag in der „Post“ ein seltenes Jubiläum. Drei Hebammen des Bezirkes konnten ihr 25jähriges Jubiläum feiern, vier Hebammen sind heuer 25 Jahre im Dienst und vier scheiden in diesem Jahre aus dem Dienst aus. Zu der Feier hatte sich der Landwirtschaftl. Frauenverein und der Hausfrauenverein eingefunden. Die Namen der Jubilarrinnen sind u. a.: Frau Renz-Oberjettin, Frau Zinse-Herrenberg, Frau Desterle-Unterjettin und Frau Braun-Bondorf.

**Horb, 10. Juli. Patriotismus im Eisenbahnwagen.** In Tübingen stiegen 5 Oberrealschüler ein, die eben von den Reichsjugendwettkämpfen kamen und sangen in ihrer Begeisterung: Es braust ein Ruf wie Donnerhall! In dem Eisenbahnwagen saßen auch zwei Franzosen, die sofort ihren Koffergrammophon öffneten und als Antwort darauf die Marseillaise spielen ließen. Möglich erschallt der Ruf: „A bas la Marseillaise!“ (Weg mit der mit der Marseillaise) und einer der Jungen stimmt das Deutschlandlied an. Die anderen sangen mit, und die Franzosen geben sich geschlagen. Sie stellten ihren „Screifastan“ ab, der gegen den Gesang von begeisterten jungen Deutschen nicht aufkommen kann.

**Furchtbares Bergwerksunglück in Oberschlesien**

67 Tote, 75 Bergleute noch nicht geborgen

**Breslau, 9. Juli.** Auf dem Kurtschacht in Hausdorf im Neurode-Revier erfolgte heute nachmittags in der 2. und 3. Sohle ein starker Kohlenäureausbruch. Nach einer Meldung des Glager Gebirgsboten wurden 20 Bergleute getötet. In dem betroffenen Teil der Grube befanden sich rund 200 Mann. Nähere Einzelheiten sind zur Stunde noch nicht bekannt.

Bei dem Kohlenäureausbruch auf dem Kurt-Schacht in Hausdorf im Neurode Revier sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 67 Bergleute getötet worden.

**Berlin, 10. Juli.** Die Rettungsarbeiten auf dem Kurtschacht der Wenzelsgrube bei Neurode sind in vollem Gange. Inzwischen hat man um 12.30 Uhr morgens noch keine weitere Nachrichten über das Schicksal der noch nicht geborgenen 75 Bergleute. Die Rettungsarbeiten gestalten sich überaus schwierig, da die Kohlenäure das Vordringen der Rettungsmannschaften stark behindert. Nach einer

Mitteilung der Direktion der Grube sind die Rettungskolonnen bisher noch nicht zu der Stelle gelangt, wo der Gasausbruch vermutlich stattgefunden hat Ueber die Aussicht, die 75 Eingeschlossenen noch lebend anzutreffen, äußert sich die Direktion in der Mitteilung sehr pessimistisch.

Ueber die Ursache der Katastrophe wird bekannt, daß der Ausbruch der Kohlenäure vermutlich durch einen Sprengschuß ausgelöst worden ist, der ein Gasnetz öffnete. Die Gase verbreiteten sich mit ungeheurer Geschwindigkeit im ganzen Bergwerk. Die vor Ort arbeitenden Bergleute stürzten sofort bestunungslos zusammen, nur einige von den Leuten, die weiter entfernt von der Unfallstelle arbeiteten, konnten sich retten und die Belegschaft der Nachbarreviere alarmieren. Sofort zogen die Rettungsmannschaften zu dem Unglücksrevier, aber auch in Nachbarrevieren erlitt eine ganze Anzahl von Leuten Gasvergiftungen.

Nach einer Meldung der „Bosjischen Zeitung“ sind an



**Die Trümmerstätte bei Saffo**

In dem 18 Kilometer von Bologna entfernten Bahnhof Saffo stieß, wie bereits ausführlich berichtet, durch einen Fehlgriß bei der Weichenstellung der Mailänder Schnellzug mit einem haltenden Güterzug zusammen. Die Wagen des Schnellzuges schoben sich, wie auf unserem Bilde zu sehen ist, in- und übereinander, 15 Fahrgäste zermalmend, während 30 weitere Fahrgäste mit schweren Verletzungen geborgen wurden.

der Unglücksstelle mehrere Pfeiler zu Bruch gegangen, so daß die Lage der eingeschlossenen noch bedenklicher geworden ist.

Ein germanisches Reitergrab in Böhmen entdeckt. Nach einer Blättermeldung wurde bei der Erforschung von Grabstätten aus der Völkerwanderungszeit, die in Celatowitz bei Brandeis an der Elbe entdeckt wurden, ein Fund gemacht, der, wie Fachleute erklären, für Böhmen, ja für Mitteleuropa eine Seltenheit darstellt.

Im Strandbad ertrunken. Am Strand von Misdroy (pomm. Insel Wolin) wurden Dr. jur. Nüchtig aus Berlin-Wilmersdorf und seine Frau bei hohem Wellengang der Diffe von einer Woge umgerissen und in die See hinausgespült.

Die Geliebte erlöset? In Erbach (Odenwald) wurde in unmittelbarer Nähe der Allee, im sogenannten Blechgarten, von Vorübergewandenen die Leiche der 29 Jahre alten Tina Fiechsenhaar aus Michelstadt gefunden.

Der schiefe Turm von Pisa droht noch schiefer zu werden dadurch, daß Grundwasser in seinen Untergrund eingedrungen ist.

Die Einwohnerzahl Neuyorks. Das Ergebnis der Volkszählung hat nunmehr eine Einwohnerzahl von 6 958 792 Menschen für Neuyork ergeben.

### Handel und Verkehr

#### Die Gestaltung der Reichsfinanzen

Der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft, der bekanntlich am Montag und Dienstag in Stuttgart tagte, stimmte der Reichsregierung bei, daß im Interesse der deutschen Wirtschaft wieder mit ihr eng verknüpften Reichsbahn selbst eine möglichst wirksame Förderung der Arbeitsgelegenheit durch die Reichsbahn geboten sei.

so bald diese Mittel gesichert sind, sollen die Aufträge erteilt werden. Auch in der letzten Zeit sind die Einnahmen der Reichsbahn ungünstig gewesen.

Welche Rentenbankcheine gelten noch? Um irrigen Auffassungen im Publikum zu begegnen, macht die Deutsche Rentenbank darauf aufmerksam, daß sowohl die Rentenbankcheine zu 1000, 500 und 100 Reichsmark mit dem Ausstellungsdatum vom 1. Nov. 1923 (ohne Kopfbild), als auch die Rentenbankcheine zu 50 RM mit Kopfbildnis eines Landmannes vom 20. 3. 1925, 10 Rentenbank mit Kopfbildnis einer Landfrau vom 3. 7. 1925 und fünf Rentenbank mit Kopfbildnis eines Landmännchens vom 2. 1. 1926 nicht aufgerufen, also nach wie vor gesetzlich zugelassene Zahlungsmittel sind und unbedingt in Zahlung genommen werden können.

Die Vernichtung der russischen Aktiengesellschaften. Nach der bolschewistischen Revolution vom 7. November 1917 waren namentlich auch die Unternehmen der Aktiengesellschaften von der neuen Regierung eingezogen und die Aktienpapiere für nichtig erklärt worden.

Ein neues Rheinstraßenwerk. Der Bau eines Rheinstraßenwerks bei Birsfelden am Einfluß der Birs, für den schon seit längerer Zeit ein allgemeiner Plan besteht, soll nun verwirklicht werden.

Die Kosten dürften sich auf rund 40 Millionen Franken belaufen. Die jährliche Kraftmenge wird 300 Millionen Kilowattstunden betragen.

Die Sanierung der Straßenbahngesellschaft Ehlingen-Neßlingen-Denkendorf G. m. b. H. Unter den Bedingungen, die nun zwischen Staat und Stuttgart vereinbart sind, ist auch die Enthaltung, daß die Stadt Stuttgart über die Stuttgarter Straßenbahnen AG. dieser finanziell notleidenden Linie ein weiteres Gesellschaftskapital von 200 000 RM. zuführt.

1 890 600 Arbeitslose in England. Die Zahl der Arbeitslosen am 30. Juni betrug in England nach amtlichen Angaben 1 890 000. Dies bedeutet eine Zunahme um 72 258 seit dem 23. Juni. Am 30. Juni 1929 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 748 218.

Der Ausstand bei Mannsftädt beendet. In den Mannsftädt-Werken in Troisdorf ist die Belegschaft am 8. Juli wieder vollständig angefahren, nachdem sie die von der Werksleitung vorgeschlagene Lohnsentung angenommen hatte.

Der Lohnkampf im nordwestlichen Industriegebiet geht dem Ende zu. In den meisten Industriestädten wird wieder voll oder zu überwiegender Teil gearbeitet.

Stillelegung. Die über 125 Jahre bestehende Großweberei Morand u. Co. in Gera, die gegen 700 Angestellte und Arbeiter beschäftigte, hat ihren Betrieb stillgelegt.

Konkurse. Josef Thalheimer, Bäckermeister in Aalen. Hermann Traub, Landwirt in Scheppach W. D. Dehringen. Fr. Reiber, offene Handelsgesellschaft in Heilbronn, Weinbau und Weingroßhandlung.

Viehpreise, 9. Juli. Bopfingen: Jungvieh 180-250. Langenau: Rube 260-620, Kalb 490-580, Jungfärren 240-317, Färentälber 190-246, Jungstiere 187-375.

Schweinepreise, 9. Juli. Buchau a. J.: Milchschweine 33-36. Bühlertann: Milchschweine 30-40.

#### Zeitschriftenchau

Karl Friedrich Kurz, welcher durch seine beiden Romane „Die goldene Bogen“ und „Im Königreich Mjelsvit“ eine große Gemeinde um sich versammelt hat, hat einen neuen Roman „Der ewige Berg“ vollendet.

Jede Buchhandlung legt gern das Heft ohne Verbindlichkeit vor. Der billige Preis von M. 2.-, der in gar keinem Verhältnis zu dem reichen Inhalt der Zeitschrift steht, trägt den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Rösle Bernhardt, 72 Jahre alt, Freudenstadt - Ferdinand Graf, Fischzüchter, Westerau 1870/71, 85 Jahre alt, Christophstal - Christophstal - Christine Gulde, Schuhmachers-Witwe, 78 Jahre alt, Ultensteig.

#### Das Wetter

Die Wetterlage wird noch von dem westlichen Hochdruck beherrscht. Für Freitag und Samstag ist zeitweilige heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

## Freie Schreiner-Innung Nagold

Samstag, den 12. Juli nachm. 4 Uhr, findet bei H. Luz z. „Eisenbahn“ in Nagold eine

## Bersammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst, jedoch dringend einladen.

Obermeister Gabel.

Bei Bedarf an

## Drucksachen

wenden Sie sich bitte an die

## Zaiser'sche Buchdruckerei Nagold

Sie erhalten dort alle Drucksachen rasch, billig und neuzeitlich.

Sommerl. 2-3-Zimmer-

## Wohnung

von pünktlichem Mieter zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 107 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gut möbl. 101

## Zimmer

sofort oder später zu vermieten.

Gaisterbacherstr. 87.

Mindersbach. 102

Schöne, 39 Wochen trachtige

## Kalbin

so wie ältere, 36 Wochen trachtige

## Kuh

verkauft S. Holzäpfel, Landwirt.

Suche für dort erbsichen, fleißig... (54)

## Jungen

in die Lehre.

Abolf Koller Metzgermeister Hochdorf a. H. H. H. Fernr. 4

## LUGER

### Frisches Obst und Gemüse

eingetroffen!

grüne Bohnen Kopfsalat, Endivien neues Rot- und Weißkraut

### Neue Kartoffeln billiger!

Pflirsche, Birnen Reinecklauden

## Baedeker

kauft, wer zuverlässig reisen will in der Buchhandlung Zaiser - Nagold



**Ausschneiden!** Wenn Sie dieses Insekt Ihrer Bestellung beilegen, erhalten Sie auch **das gute Edelweiß-Dauerrad** Herrensrad Nr. 11 A m. Edelweißblumen u. Goldlinien-Verzierungen, Gummireif. Continental Prima, Freilauftritt, Torpedo, Sattel gelb vernickelt, mit vernick. niemals rostenden Stahlspeichen und fünf-jährigem Garantieschein zu **75 Mk.** (Damenrad Nr. 14 A Mk. 55) frachtfrei und verpackungsfrei bis zu Ihrer Eisenbahnstation. Vorherkasse oder Bahnscheinnahme. Neues Katalog Nr. 190 senden gern gratis und franco. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummitreifen mit unserer gesetzlich geschützten Marke „Edelweiß“ sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern.

**Bisher über 1/2 Million Edelweißräder geliefert.** Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

**Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 175**

Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder



**Es winken 1000 Preise im Ferienheft der WOCHE. Gleich besorgen, wird Sie sehr kesseln!**

Für 50 Pfennig erhältlich bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

## Verpachte meinen massiv gebauten Riost

gegenüber dem Bahnhof in Horb ab 1. August ds. J. Der Verkaufstand bietet Arbeit und Existenz für 2 Personen. Wohn- und Kochgelegenheit (2 Mansardenzimmer) kann evtl. miterworben werden.

Josef Merkt Riost, Horb a. N. Telefon 321. 312

## Baedeker

kauft, wer zuverlässig reisen will in der Buchhandlung Zaiser - Nagold

**Gelegenheit! Hübsche Sportkleider** aus Tweed-Trikstoff in blau, grün, braun, rosenholz, in den Größen 42 bis 48 ohne Arm nur mit Arm 6.50. Bei größerer Abnahme billiger. Versand gegen Nachn. bei Nichtgefallen Geld zurück

**A. Kittlich, Heidelberg Hauptstraße 176.**

**Berliner Illustrierte Zeitung**



Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas

Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

Heute an beiden Verkaufsständen:

billige Bananen per Pfund 35 S., bei 3 Pfund 1 M., sowie

Stachelbeeren und Weinbergtrübe

sehr geeignet zur Mostbereitung. Auch Birnen, Pflirsche

Aprikosen und sehr schöne frische Bohnen

das Pfund nur 25 S. Kerk-Bächler

Seft Malaga Wermutwein

empfiehlt 2107 Johs. Henne

Küferei und Weinhandlung.

## LUGER

Schnittfeste 108

## Tomaten

Pfund 26 Pfennig. Bei Mehrabnahme billiger.

Detektiv März, Stuttgart Leonhardsplatz 4 Tel. 20927

Vanja, erfahren, Fachmann Beobachtungen, Ermittlungen in Ehegeschichten, Alimenter, Heil- und Strafprozessen, Gerichtsverfahren etc. Verbindungen nach allen Plätzen d. Welt. (51)

## Frühkartoffeln

vom Sandboden prima Speisekartoffeln zu 5.50 M. versch. gegen Nachnahme Karl Ganz, Bietigheim (Bad.) Telefon 20. (545)

# Amts-u

Mit den illustrierten „Unjere Heimat“

Bezugspreise: Monats M. 1.60; Einzelnummern jeden Werttag. D.-M. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesells

Nr. 159

# Za

Berlin, 10. Juli. Die Reines Beschusses des Reichsbahn beantragen alle Personentarif ab 1. Der Mehrertrag dieser Millionen Markt geschäft migte Erhöhung der und Gütertarife de lionen Markt bringt, lionen Markt Tarife

Die Personentari erhöht: Der Fahrpreis d 45 Pfennig für den Rlor Klasse von 5,6 auf 5,8 d 10 bezw. 11,2 auf 11,6 Pf. Der Preis der Zuslag züge bleibt unverändert. D fahres dritten Klasse au höhung des Einheitsfahes d Zeitarten selbst bleiben u Kilometerpreisen der dritte natskarten dritter Kl 4,20 auf 5 Mark, bei 15 K bei 30 Kilometer von 18 a

## Neueste

Die Brücke zur Stendal, 10. Juli. In sammlung erklärte der früh der gegenwärtigen Regierung gegenüberstehen, weil das n er der Erfüllungsr fratie sei feinerzeit aus der unfreundlichen Stellung der verfisherung. Die Sozialbe arbeit wieder bereit, wo Arbeitslosen gebe.

## Anapper Sieg der im U

London, 10. Juli. Ein l Steuervorlage, der fordert, nische Ausrüstungen industr Einfommensteuer befreit r 275 Stimmen abgelehnt. demnach nur drei Stimmen Antrag stimmten.

## Arbeiterpartei und en

London, 10. Juli. „Pr gestern auf einer Zusamm Unterhaus das Kriegsschiffb öriert. Kenworthy unterbre gegen die Politik der Regie erhoben wird. Mehr als 2 diese Entschliebung, die all gelehnt wurde.

## Neue Zwischen

London, 10. Juli. Ein zufolge wurde gestern in (Widelta) eine nationalstif tische Regierung veranstat gegen die Polizeistation un litten Verlegungen, 70 Verch

## Der Urheber des Anj

Sowjetgesar

Warschau, 10. Juli. Wi „Gazeta Polska“ meldet, ha den den wahrscheinlichen An die Warschauer Sowjetgefa des Verhafteten und Ort d geheimgehalten.

Anderen Nachrichten zuf Bombenanschlags, einen ru grad verhaftet haben. Ein und zwei Polizeibeamte sol flamen angetreten haben.

Nach dem sozialistischen, lizer in Wilna russische Mo